

Bote aus dem Riesen-Berg



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 72.

Hirschberg, Sonnabend den 6. September

1856.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insetionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitchrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Insetionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Stargard, den 30. August. Gestern Abend nach 8 Uhr langten Ihre Majestäten der König und die Königin hier an und hielten ihren Einzug unter dem Geläute aller Glocken in die glänzend erleuchtete Stadt. Heute Morgen war große Königsparade. Se. Majestät der König erschien zu Pferde und Ihre Majestät die Königin in einem halboffenen Wagen.

Stargard, den 31. August. Heute früh wurde Ihren Majestäten dem Könige und der Königin von der hiesigen Schuljugend ein Gesangländchen gebracht. Vormittags wohnten Ihre Majestäten und die hier anwesenden Prinzen des königlichen Hauses dem Gottesdienste bei. Ihre Majestäten verließen zu Fuß die Kirche, und während die Königin jetzt einen Spaziergang machte, besuchten Se. Majestät die Spreisung der Veteranen, welche zur Feier der Allerhöchsten Anwesenheit von dem hiesigen Zweigvereine „Nationalbank“ veranstaltet war. Se. Majestät befablen von der Suppe der Veteranen für die heutige königliche Tafel. Inzwischen fand bei Ihrer Majestät der Königin Vorstellung der Damen aus der Stadt und Umgegend und später des Offiziercorps Allerhöchsthres Regiments statt, bei welcher die Königin in den Regimentsfarben weiß und karmoisin erschien. Morgen früh werden die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften Stargard verlassen, um sich auf das Feldmanöver-Terrain zu begeben.

Stargard, den 1. September. Ihre Majestäten der König und die Königin haben heute morgen Stargard verlassen, um sich zu den Feldmanövern der Truppen

zu begeben und demnächst auf der königlichen Domäne Mariensitz zu übernachten.

Um den Behörden der evangelischen Kirche die Ausübung der ihnen obliegenden Pflicht zur Wahrung des Bekenntnisses beim evangelischen Religionsunterrichte in den Schulen, den Schullehrerseminarien und höheren Schulen möglich zu machen, haben Se. Majestät der König zu bestimmen geruht, daß die in diesen Unterrichtsanstalten zu gebrauchenden Religionsbücher der Genehmigung der Kirchenbehörden unterliegen sollen, und daß auch bei der Anstellung der ordentlichen und außerordentlichen Professoren der Theologie an den Universitäten und der evangelisch-geistlichen Räte bei den Regierungen, insofern dieselben zugleich Mitglieder der Konfessionen sind, so wie der Directoren an den evangelischen Schullehrerseminarien jedesmal das Gutachten des evangelischen Oberkirchenraths in Beziehung auf Bekenntniß und Lehre der Anzustellenden zu erfordern ist.

Berlin, den 2. September. (Ndd. 3.) Dem Geistlichen der Provinz Preußen ist aus Anlaß einer Anfrage durch eine Verfügung des Konfessionsrats bekannt gemacht worden, daß das im Allgemeinen Landrecht enthaltene Verbot der Ehe eines Adelligen mit einer Frauenperson aus dem Bauern- oder niederen Bürgerstande noch jetzt fortbesteht und durch den Artikel 4. der Verfassungsurkunde nicht aufgehoben ist; weil es sich dabei nicht um Standesvorrechte, sondern um Beschränkung der Rechte des Adels handelt. Diese Auffassung ist in mehreren Fällen zur Anwendung gekommen und von Seiten des Justizministeriums anerkannt worden.

Berlin, den 3. September. Die preussische Dampfkorvette „Danzig“, welche am 16. August Gibraltar verlassen hat, ist am 20sten Malta angelangt, um Kohlen

einzunehmen, und geht von dort zunächst nach Konstantinopel. Sie ist der preussischen Gesandtschaft daselbst zur Disposition gestellt, behufs Vertretung der preussischen Interessen bei den durch den Pariser Frieden vom 30. März noch nicht gelösten Fragen. Die Heilung der Verwundeten in Gibraltar schreitet vor.

Nach einer zwischen den Regierungen sämmtlicher Zollvereinsstaaten stattgefundenen Vereinbarung ist die bis zum 1. Oktober bestehende Einstellung der Erhebung des Eingangszolles für Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und andere Mühlfabrikate und für Hirse bis Ende dieses Jahres ausgedehnt worden.

O e s t e r r e i c h .

Wien, den 30. August. Der Kaiser, welcher heute morgen in Begleitung der Erzherzöge Ferdinand, Maximilian, Karl Ferdinand und Wilhelm nach Gran abgereist ist, um daselbst der feierlichen Einweihung der Basilica beizuwohnen, ist daselbst Abends 7 Uhr angekommen. Die feierliche Einweihung findet morgen durch den Fürsten Primas statt. Franz Liszt, der für diese Feier eine eigene Messe componirt hat, weilte zuletzt in Pesth, wo Proben seines Werkes stattfanden. Das Orchester besteht aus 110 Mitgliedern.

Wien, den 1. September. Der Kaiser ist aus Gran wieder hier eingetroffen. Die Abreise der Majestäten nach Kärnten ist auf morgen festgesetzt. Die kirchliche Feier der Einweihung der Basilika zu Gran ist mit außerordentlichem Glanze vollzogen worden. Es waren mindestens 300 Geistliche zugegen. — Die Münz-Konferenzen sind auf kurze Zeit unterbrochen worden, da einige Mitglieder in ihre Heimath abgereist sind, um in Betreff der Verhandlungen die Willensmeinung ihrer Regierung einzuholen.

F r a n k r e i c h .

Paris, den 29. August. Der Abzug der Orientarmee aus der Türkei nach Frankreich ist nun vollständig beendet. Das Schiff, an dessen Bord die letzten Soldaten sich befanden, verließ den Bosporus am 16ten. Contreadmiral Pelion, Obercommandant der Flotte zu Konstantinopel, verließ diesen Hafen am 12ten, wo er für noch wenige Tage zwei Kreuzzugsgattungen zurückließ, um einige Verwaltungsverhältnisse definitiv zu ordnen.

General Serrano, der neu ernannte spanische Gesandte, ist in Bayonne eingetroffen und vom Kaiser empfangen worden. Der kleine kaiserliche Prinz befindet sich vortreflich; täglich wird er im Park von Grammont spazieren getragen.

Der Industrie-Palast ist Eigenthum des Staats geworden; die Regierung hat dafür 10% Millionen zu zahlen. — Das Concil der Bischöfe zu Perigueux hat einen sehr strengen Erlass gegen den übertriebenen Luxus, die Ballonröcke u. s. w. der Damen gerichtet. — Das Corrections-Polizeigericht zu Dijon hat in Sachen der „Société des bon consins Marbonniers“ entschieden; von 22 Angeklagten wurde einer zu zweijähriger Gefängnißstrafe und 500 Fr. Geldbuße, zwei zu 100 Fr. und die übrigen zu 25 Fr. Geldstrafe verurtheilt.

Paris, den 30. August. Der heutige Moniteur veröffentlicht eine Anzahl auf Anlaß der diesjährigen pariser Viehausstellung erfolgten Verleihungen des Ordens der Ehrenlegion. Auch einer Anzahl Preußen wurde diese Auszeichnung zu Theil.

Paris, den 31. August. Gestern traf zu Marseille ein Transportschiff mit Truppen aus Konstantinopel ein, unter denen sich kein einziger Kranker befand.

Ueber den erst durch die gerichtlichen Plakate an den Straßenecken bekannt gewordenen Plan eines Attentats auf das Leben des Kaisers erfährt man, daß, wie die Untersuchung herausgestellt hat, der in contumaciam zum Tode verurtheilte Zinkarbeiter Regnier, 30 Jahre alt, wiederholt zur Ausführung des Attentats auf den Kaiser wartete, daß ihm aber die Flucht gelang, bevor er verhaftet werden konnte. Die in seiner Wohnung gefundenen Papiere ergeben, daß die vier anderen Verurtheilten, deren man ebenfalls nicht habhaft werden konnte, das nämliche Verbrechen zu vollführen versuchten. (Nach dem „Constitutionnel“ betreffen die in Rede stehenden Kontumacialurtheile fünf wegen des im Jahre 1853 verübten Attentats vom Hippodrome und der tomschen Oper Angeklagte, beziehen sich also keineswegs auf Vorgänge der letzten Zeit.)

S p a n i e n .

Madrid, den 26. August. Zu der mit größter Pracht gefeierten Vermählung der Infantin Amelia wurde keine ihrer verheiratheten Schwestern eingeladen. Diese Ausschließung erklärt sich dadurch, daß die königliche Familie die Heirathen der beiden anderen Infantinnen unter der Würde dieser Prinzessinnen fand.

In der Provinz Malaga wurden Waldungen angezündet; die Behörden spüren den Urhebern eifrigst nach.

Madrid, den 26. August. Die Aushebung des Belagerungszustandes sowohl hier als in den Provinzen wird in kurzem stattfinden. — Zapatero hat sein gegen die Hilfsvereine der Arbeiter zu Barcelona gerichtetes Verbot zurückgenommen. — Den Capitänen, Lieutenants und Fähnrichen ist eine Soldderhöhung bewilligt worden. — Die Brotpreise in Madrid sind bereits etwas zurückgegangen und man erwartet ein weiteres Weichen derselben in den ersten Tagen des Septembers. In dieser Weise würde sich dann die Lebensmittelfrage von selbst lösen und der Regierung Zeit gelassen werden, ihre ganze Aufmerksamkeit den politischen-sozialen Verhältnissen zuzuwenden.

Madrid, den 26. August. Madrider Journale melden, daß der spanische Geschäftsträger in Mexico zurückberufen worden sei, da Spanien die von demselben gemachten Concessionen nicht anerkenne. Nach den letzten Nachrichten aus Lissabon herrscht daselbst vollständige Ruhe.

I t a l i e n .

Florenz, den 28. August. Die Maßregel, welche die Gendarmrie in Livorno am 24. Abends gegen einige junge Leute, welche durch obscöne Lieder die öffentliche Ruhe und den Anstand störten, treffen wollte, bewirkte eine Kollision zwischen der Gendarmrie und herbeigeilten Volksbäufen, vor welchen die Gendarmrie sich zurückziehen mußte, um Verstärkung zu verlangen, welche, rasch von den großherzoglichen Truppen gewährt, ohne Widerstand die Verhaftung fast aller Unruhstifter bewirkte und in weniger als einer Stunde die Ruhe wiederherstellte.

Die Stadt Rom hat 177,461 und der ganze Kirchenstaat 3,124,668 Einwohner.

Großbritannien und Irland.

London, den 20. August. Die königliche Familie ist gestern Abend wohlbehalten in Edinburg angekommen. Die Reise zwischen den beiden Hauptstädten wurde in 10 $\frac{1}{2}$ Stunden zurückgelegt. Die Königin wurde überall wie immer mit Beweisen von Ehrfurcht und Liebe empfangen.

Dänemark.

Kiel, den 1. September. In der Klage der Stände gegen den Minister von Schæele wegen Verletzung der Verfassung hat sich das hiesige Ober-Appellations-Gericht für inkompetent erklärt, in dieser Sache ein Urtheil fällen zu können.

Türkei.

Konstantinopel, den 18. August. Das „Journ. de Constant.“ meldet, daß der englische Kriegsdampfer, dessen Offiziere eine neue hydrographische Karte des Donau-Deltas entworfen haben, noch Russen auf der Bank, welche Sulina gegenüber liegt, fand; auch standen noch russische Schildwachen auf dem linken Donauufer. Ebenso fand die aus dem schwarzen Meere in Konstantinopel am 17ten eingetroffene englische Dampffregate „Gladiator“ die Schlangeninself noch nicht von den Russen geräumt.

Konstantinopel, den 21. August. Die Grenzkommission für die Fürstenthümer hat Akerman verlassen und begibt sich nach Odessa. — Admiral Lyons wird den Bosporus nach Räumung der Theile des osmanischen Reiches, welche die Russen noch besetzt halten, erst verlassen. Admiral Stewart hat seinen Cours nach Anapa genommen; er kreuzt im schwarzen Meere ohne bestimmtes Ziel. Der Admiral Achmed ist zu Trebisonde eingetroffen. Die Armee von Batum ist aufgelöst. Die russische Kommission zur Berichtigung der asiatischen Grenze ist in Tiflis angekommen. Die Journale bestätigen die Zerstörung der Festung und der fünf Kasernen von Ismail durch 13 russische Bataillone.

Konstantinopel, den 27. August. Der russische Gesandte Baron von Buteniew hat Audienz beim Sultan gehabt. — Rußland hat noch nicht in die Abtretung Wolgrads gewilligt. Die Wittglieder zur Regulirung der bessarabischen Grenze haben an ihre Regierungen berichtet und erwarten Instruktionen. Die betreffenden Kabinette sollen nun die Sache auf diplomatischem Wege ordnen wollen und die Kommission hat inzwischen ihre Arbeiten suspendirt. Die mit der Reorganisation der Fürstenthümer betraute Kommission wird dem Vernehmen nach unter diesen Umständen die Beendigung der Arbeiten der erstgenannten Kommission nicht abwarten, sondern sich sogleich mit der Berathung eines Besetzungswarfs befassen, die Einberufung der Divans ad hoc betreffend.

Aus Tirnowa schreibt man vom 19. August: Seit kurzem hat sich hier in den Gegenden von Grabova, Dranowa und Lorkota eine Bande von etlichen 30 Bulgaren unter Anführung eines emigrierten Ungarns Namens Nikola, eines schon mehrfach wegen schwerer Verbrechen bestrafte Individuums, zusammengeworrtet, welche die Provinz durchzieht und die Einwohner zum Aufstande auffordert, um die türkische Regierung zu zwingen, die Versprechungen des Hat Humajun zu erfüllen. Nebenbei geht die Bande auch auf

Raub aus. So plünderte sie kürzlich einen türkischen Postzug, nahm sämtliche Geldpakete weg und ließ den Tataren mit den Briefen weiterreisen. Der Gouverneur der Provinz ließ sämtliche Kavassen und 60 Türken gegen die Bande ausrücken. In der Nähe von Grabova kam es zwischen der Polizeimacht und der Bande zu einem ernstlichen Zusammenstoß, wobei es auf beiden Seiten Todte und Verwundete gab. Veinabe wäre es gelungen, den Anführer der Bande einzufangen, derselbe flüchtete sich jedoch, nachdem er, von den Kavassen umringt, sich nur mit dem Säbel vertheidigend, drei seiner Gegner, darunter einen Gendarmereioffizier getödtet, in ein Gehölz, wohin ihm die Kavassen nicht folgen konnten.

Bosnien. Am 6. November 1855 Abends kam der wegen seines Fanatismus berüchtigte türkische Geistliche Sahibija von Derwenta bei Brood in Bosnien mit noch drei Fanatikern auf dem Pfarrhose zu Plean, eine Stunde von Derwenta, um entweder die Franziskaner zu verjagen, oder sie zu tödten und zu plündern. Sahibija erbrach die verschlossene Hofthüre und forderte die Geistlichen mit den erniedrigten Schimpfreden heraus. Diese hießen ihn gehen, worauf er nach ihnen schoß. Da er mit dem Schießen fortfuhr, so entschloß sich endlich der Kaplan Lukas zur Nothwehr und streckte den Sahibija zu Boden. Dieser, nur an den Hüften getroffen, setzte das Schießen fort, worauf ihm der Kaplan mit dem Säbel den Kopf vom Rumpfe trennte. Man verbrannte seinen Leichnam und glaubte, die Sache sei zu Ende. Die drei verbleibenden Begleiter Sahibijas kehrten aber nach Derwenta zurück und am 9. Nov. kamen die Türken in Plean an, wo jene drei als Kläger auftraten. Aus den im Pfarrhose anwesenden Christen erpreßten die Türken ein Geständniß, und der Pfarrer so wie seine ganze Umgebung wurden in Ketten nach Derwenta, dann nach Banjaluta und endlich nach Sarajewo geschleppt. Der zweite Kaplan, der bei der Sache gar nicht gegenwärtig war, erlag der Kerkerhaft zu Sarajewo im Juni dieses Jahres. Da in Bosnien den Christen die Nothwehr gegen Muhamedaner nicht gestattet ist, so wurden sie alle zum Tode verurtheilt. Ghurschid Pascha, Bezir von Bosnien, bewog die Wittve Sahibijas, 500 Dukaten als Blutgeld zu nehmen. Nach der Auszahlung dieses Blutgeldes hätten die Eingekerkerten ihrer Haft entlassen werden sollen, sie harren aber noch ihrer Erlösung. Wie es heißt, wird erst dem Divan in Konstantinopel die Vergnadigung jener Opfer türkischen Unrechts vorgelegt werden.

Amerika.

Die Lokal-Regierung der argentinischen Provinz Santa Fe, die in dem Rufe einer kräftigen Handhabung der Verwaltung steht, hat schon längere Zeit auf die Heranziehung europäischer Einwanderer ihr Augenmerk gerichtet. Ihre Bemühungen sind bereits so erfolgreich gewesen, daß am Salado, 10 Meilen von der Provinzialhauptstadt, eine deutsche Kolonie begründet ist und sich im besten Aufblühen befindet. Es ist diese Kolonie die erste selbständige deutsche Ansiedelung in den Kaplata-Ländern. Sie zieht allmählig eine freiwillige Einwanderung von Deutschen und Schweizern nach sich, welche ihren Weg meistens über Dünkirchen nehmen. Zum Schutze dieser Einwanderer, sowie zur Bele-

bung derselben, hat der Gouverneur von Santa Fe in dem Hafen von Rosario, dem Haupthafen der argentinischen Konföderationen, eine Einwanderungs-Kommission nach dem Vorbilde der in den Vereinigten Staaten bestehenden Kommissionen eingesetzt.

Die Berichte aus Centralamerika lauten wiederum kriegerisch. Der von 3000 Mann aus Guatemala unterstützte Rivas befehligte Leon und Walker hatte eine Streitmacht von 1000 Mann gesammelt, mit der er nächstens zum Angriff schreiten wollte. Auch Costarica war wiederum zu einem Einfall in Nicaragua bereit. Im Hafen von San Juan lag ein starkes britisches Geschwader.

Die über New-York eingegangenen Berichte aus San Domingo vom 2. Juli melden, daß sich die Republik in allgemeiner Aufregung befand und der Ausbruch eines Aufstandes in Aussicht war. Die Veranlassung ist ein neuerdings zwischen der dominikanischen Republik und Spanien abgeschlossener Vertrag. Im siebenten Artikel dieses Vertrages wird den Nachkommen von Spaniern das spanische Bürgerrecht zugesandt. Da nun die Bevölkerung der Republik der Mehrheit nach aus solchen spanischen Descendenten besteht, so liegt die Besorgnis nahe, daß dieselben über kurz oder lang die spanische Flagge an die Stelle der Flagge der Republik zu setzen beabsichtigen werden, und das um so mehr, da in Folge jener Unbereinkunft Soldaten wie Civilisten sich bereits massenweise zum spanischen Consul begeben haben, um sich als Spanier immatrikuliren zu lassen. Bei Abgang des Berichtes hatten sich bereits 5000 Individuen dieser Formalität unterzogen und Viele waren im Begriffe, ihrem Beispiel zu folgen. Argter Tumult ist die Folge davon gewesen, die Gerichte haben ihre Sitzungen eingestellt, alle Geschäfte liegen darnieder und der Präsident mit seinen Ministern haben die Absicht ausgesprochen, ihr Amt niederzulegen. Der Herausgeber einer Zeitung hatte einen Spanier auf offener Straße getödtet und sich auf die Flucht begeben, worauf der spanische Consul einen Preis von 25,000 Frs. auf seine Wiederergriffung ausgesetzt hatte. Die Ergebnisse der allgemeinen Aufregung lassen sich nicht voraussehen.

China.

Die kaiserlichen Armeen und Flotten haben in neuester Zeit wiederum manche Schlappe erhalten und man besorgt, daß Schanghai und Canton neuerdings bedroht werden. In Suchan haben sich der Gouverneur und sein Stellvertreter selbst getödtet, weil ihre Truppen vor den Rebellen davon liefen. Trotz dieser inneren Unruhen bringt China noch immer beträchtliche Theevorräthe zur Ausfuhr. Diese betrug in dem am 19. Juni endenden Jahre 6 Millionen Pfund mehr als im verfloffenen und 20 Millionen Pfund mehr als in dem im Juni 1853 geschlossenen Jahre.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Von dem Polizeirichter wurde kürzlich ein 17jähriger Bursche aus Moabit zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er unmenschlicher Weise eine lebendige Schwalbe gänzlich gerupft hatte. Der junge Böfewicht stellte sich blödsinnig; doch erklärten Zeugen, daß dies nur Verstellung sei. Aus der Verhandlung ging übrigens hervor, daß der Bursche die empfindende Handlung in einem zahlreichen Kreise von

Zuschauern verrichtet hatte, und daß ihn diese nicht (oder höchstens Einige nur mit verweisenden Worten) an der That gehindert hatten. — Die 8 Tage gehörten billiger Weise der ganzen Gesellschaft, die dergleichen dulden konnte!

Unter den aus Bessarabien nach der Dobruitscha gebrachten großen Hornvieh-Heerden war eine Seuche ausgebrochen, die bis jetzt ohngesähr zwei Drittel derselben hingerafft hat. Aus dem südlichen Rußland kamen in der Mitte August drei ungeheure Heuschrecken-Schwärme, die sich auf Kukuruzfeldern an der untern Donau niederließen, dieselben in kurzer Zeit gänzlich verwütheten und dann in das Innere des Landes zogen. Auch bei Ruffscht passirte am 19. August in den Abendstunden ein Heuschreckenzug von zwei Stunden Länge, wie eine schwarze Wolke, die Donau und ließ sich auf den Feldern der Walachei nieder.

Gegen das Auswandern.

Auszug aus dem Briefe eines Auswanderers der arbeitenden Klasse aus dem Breslauer Kreise nach der Provinz Bahia in Brasilien.

Im April 1856.

(Beschluß.)

Frei jagen kann man wo man will. Groß Wild gibt's nicht, höchstens einen Ameisenbär, welcher schwer zu schießen ist, da er selten aus dem Zuckerrohr heraustritt; desto mehr aber Vögel von den herrlichsten Farben. Aber ihr Gesang erfreut nicht, da er nur ein heiseres widerwärtiges Gekreisch ist. Viel unerträglicher aber noch ist das Gekwäre und Geschrei der Frösche, was uns Anfangs gar manche Nacht nicht schlafen ließ. Nehmt hinzu das schreckliche Geseinigtwerden durch die Insecten; die Menge von Schlangen, deren wir schon viele getödtet haben; und von häßlichen Eidechsen bis zu $\frac{1}{4}$ Fuß Länge, die bei Tage an den Stubenwänden hin und her springen. Das größte Leiden aber verursachen die Sandflöhe, die sich in die Füße beißen, was ungeheure Schmerzen erregt. Manche liebe Stunde kostet das Herausgraben; wer's unterläßt, stirbt. Höchst lästig sind auch die Musquitos, weit größer als eure Mücken; bei schwülem, reginigtem Wetter jagen sie Einen davon. Ohne ein Feuer anzuzünden, kann man ein gewisses Geschäft nicht erreichen. Um Ruhe zu bekommen, zündet man ein solches selbst in der Stube an, und um ibretwillen werden jährlich viel tausend Klaftern Holz verbrannt.

Schornsteine gibt es hier nicht, bloß Kochherde; auch keine Glasfenster. Alles steht offen, und ob man auch nackend Nachts auf der Matratze liegt, schwingt man doch noch stark.

Es ist ein schamloses, rohes, wildes Leben. Einen theilnehmenden Freund zu finden, ist unmöglich. Keinem, weder Eingewandertem noch Eingebornem, kann man sich und seine Sorgen anvertrauen; Keiner kümmert sich um Einen, man muß verschlossen für sich leben.

Will man was pflanzen, so muß man das Feld vorher gut einzäumen, was entsetzlich viel Arbeit kostet. Zur Urbarmachung des Bodens hat man hier nur einen schweren unbequemen Zeug, meist nur eine Hacke,

unten so breit wie oben und 3 Mal so schwer wie eine deutsche Ackerhacke. Der Pflug gleicht Guerm Kartoffelpfluge, und werden 12 Ochsen hineingespannt, die am Halse in schweren Hölzern ziehen, was eine schreckliche Schanderei ist. Kein Pferd wird zum Ziehen gebraucht.

Die Häuser sind ärmlich zusammengeschlagene Hütten: ein Paar eingeschlagene Pfähle, ein Büschel zusammengesetztes Geparre, quer ein Paar Stängelchen angebunden und mit Erde ausgeklebt, das Dach aus Kokos- oder Palmblättern. Als Nachtlager wirft man in diesen Häusern eine von Rohr gemachte Matte auf die Erde und fällt darauf, wie Sinen Gott geschaffen hat. Der Brasilianer schläft wenig und die ganze Nacht gibts also wenig Ruhe.

An Krankheiten fehlt es hier nicht; Hauptursachen sind die große Hitze und das schlechte Wasser. Man durchschwimmt täglich 3, 4 Hemden. Trotz meiner festen Natur macht mich hier mürbe. Bald nach unserer Herkunft riß die Cholera ein; in einem ½ Stunde entfernten Städtchen, etwas größer aber viel bevölkerter wie Greiffenberg, starben über 2500 Menschen. Auch ich wurde ergriffen und glaubte am 2ten Tage schon, mein Leben enden zu müssen. Wehe dem, der in die Hände portugiesischer Aerzte fällt. Hätte ich meinen Beiden gefolgt, so wär' es aus mit mir gewesen. Sie gaben mir, obchon ich stündlich 15 — 20 Stühle hatte, doch noch stündlich 1 Klisir und ich sollte keinen Tropfen trinken, weder Thee noch Wasser, wiewohl von innerer Hitze meine Lippen koblschwarz waren. Da ergriff mich der Zorn und ich jagte sie für immer hinaus; von meiner Frau ließ ich mir aber Wasser geben und trank gleich das erste Mal einen Siebenquarttopf aus, aß aber 14 Tage nicht das Mindeste; dann mußten mir die Knaben eine Henne erschlagen, die ich zur Hälfte verzehrte. An Medizin ist bei den Aerzten nicht zu denken, ihre ganze Kunst ist, den Kranken mit Ausleerungen plagen. Zahnaußnehmen unter großem Gemartere kostet 2, Aderlaß 1, Schröpfen 2 Milreis. Fort und fort behielt ich Schwäche in den Gliedern und gewann keine Eklust. Dann warf mich wieder aufs Krankenbett, so daß ich mein Ende erwartete. Noch fühle ich mich sehr schwach. Auch die Frau kränkelte fast immer. Erwachsene gewöhnen sich schwer ans Klima.

Ohne portugiesisch zu lernen, kommt man nicht fort.

Es ist wahr, als Ziegelmeister hab' ich ein schönes Lohn (täglich 1 Milreis, die beiden Knaben täglich jeder 800 Reis), freie Wohnung, Arzt und Verpflegung frei, Beheizung und Beleuchtung, so viel ich brauche, freie reichliche Beförderung (wöchentlich wir 4 Personen 4 Pfd. Mehl, 20 Pfd. Farine oder Maniof — eine Art Gries — 5 Pfd. Paccia — große Fischehollen — 8 Pfd. frisches und 8 Pfd. getrocknetes Fleisch, 3 Pfd. Kaffee, 5 Pfd. Zucker, 2 Pfd. Spoda, 1 Pfd. Butter, 3 Pfd. Reis, 1 Pfd. Seife, Salz und Zimmt nach Bedarf, ½ Kasten Bohnen, 4 Zwiebeln, 3 Flaichen Wein), keine übermäßige Arbeit, dabei sieht kein Mensch den ganzen Tag nach mir — und dennoch gefällt es uns nicht, vielmehr sehnen wir uns aus obigen Gründen nach dem schönen Deutschland zurück. Wie viel weniger fühlen sich nun erst Diejenigen hier befriedigt, die, ohne eine feste bezahlte Stellung zu finden, als unbemittelte Ansiedler dieber kommen! Die Knaben jedenfalls kommen dahin zurück, so-

bald sie sich hier so viel verdient haben werden, daß sie sich daheim können eine Wirtbschaft kaufen. Ihr Obrigkeit den Deutschlands, geistliche wie weltliche, rathet Zedermann vom Auswandern ab; legt alle Beschwerden und Lasten auf dasselbe, daß Niemand dort kann, außer es wiese denn Einer nach, wer hier für ihn sorgt und in festen Lohn nimmt. Wer nicht ganz kräftig, gesund und wohl bemittelt ist, der schlage sich das Hieherziehen ja aus dem Sinn. Daheim gemächliche Arbeit, anständig bürgerliche Behandlung, obrigkeitlicher Schutz und Sorge für Religion und Schule, besserer Tisch, Vergnügen in Fülle; hier von alledem das Gegentheil: Urbarmachung einer Einöde, Roden, Einzäunen — Alles schwere und spät lohnende Arbeit. Auch über Nordamerika liefern die hiesigen Zeitungen nur traurige Berichte von Hunger und Diebstahl, äußerst herabgesetzten Löhnen und der Unmöglichkeit des Durchkommens. Wer von dort dieber zieht, bestätigt das auch. Der Herr sei mit Euch!

Der Maulbeerbaum.

Hat man nicht für würdig Dich erkannt,
Heimisch nun zu sein im deutschen Lande?
Bleibst Du Baum denn immer noch verkannt,
Trotz der Wissenschaften Hochverande? —
Du! so reich an Nutzen, hoch im Werth
Für des Staates Wohl, wie für Haus und Heerd.
Sch' ich Deiner Blätter frisches Grün,
Deiner Früchte labungsreichen Schimmer,
Sch' im Geist ich Deutschlands Wohlstand blüh'n
Und den Mangel fortgeschleudt für immer! —
Sch' ich steigen regen Handels Flor
Zu des Ruhmes Höhen kühn empor! —

Seidenraupen ohne Maas und Zahl
Finden, wo Du blühest, ihr Gedeihen;
Deutscher Fleiß kann da in's ärmste Thal
Sichern Wohlstands reiche Früchte streuen,
Gönnt man Dir den wohlverdienten Raum —
Macht man Dich zum heimathlichen Baum! —

Ob als Hecke, ob als Straßen-Zier,
In der Gärten freundlichem Gehege,
Lohnest Du dem Fleiße für und für
Reichlich Deines Wartens Müß' und Pflege,
Frucht und Blätter, Bast und Stammeskern
Sendest Du zum Nutzen Nah und Fern.

Nicht des Südens Zone nur allein,
Auch den Norden willst Du freundlich schmücken,
Wenig Anspruch machet Dein Gedeih'n,
Aber mannigfach lachst Du beglücken! —
Möchtest Du doch bis zum fernem Rhein
Ueberall nun bei uns heimisch sein! —

Die Seidenraupe.

Natur! Dein Walten zu besingen,
 O welch ein unerreichbar Ziel! —
 Wer kann in Deine Tiefe dringen,
 Wer in der Schöpfung bunt Gewühl?
 Ein Thier nur von den Millionen,
 Die unsern Erdkreis hier bewohnen,
 Erhebe meines Liedes Sang;
 Der Seidenraupe nützlich Leben
 Will ich zu Deinem Ruhm erheben,
 In frohem Hochgefühl's Drang.

Vom Austritt aus des Eies Hülle,
 Bis zu des Spinnens Zeit-Beginn,
 O Mensch! betrachte diese Fülle
 Der Wunder mit geschärftem Sinn!
 Wie sie sich häutet, nährt und strebet,
 Daß in dem Zeitraum, wo sie lebet,
 Ihr Wunderwerk vollendet sei;
 Wie sie ihr Grab dann selber spinnet,
 Den Wanlungs-Schlummer dann beginnet,
 Bis sie den Fittig schwinget frei!

Wer Du auch sei'st mit regem Walten
 Der Gottes Spur in Deiner Brust,
 Vor Deinen Augen laß' entfallen
 Solch Wunder sich zu Deiner Lust! —
 O schen' nicht die geringste Pflege,
 O sei nicht karg und bang und träge,
 Ja gön'n' dem Thierchen Deinen Fleiß! —
 Nur Wärme gieb, und Luft, gesunde!
 Der Nahrung Füll' zur rechten Stunde,
 Dann winkt Dir auch des Segens Preis!

Sieh! die Cocons mit dem Gespinnste!
 Füllt Deine Brust nicht Frohgefühl?
 Erwägt Du auch nur die Gewinnste,
 Des Erdstrebens nächstes Ziel!
 Doch! schlägt Dein Herz für Deine Brüder,
 Hält es in Deinem Busen wieder.
 Auf! baue an der Menschheit Glück!
 Dann wirft Du auch nicht länger säumen,
 Wirft nicht von Hirngespinnsten träumen,
 Wirft handeln mit verklärtem Blick! —

Wenn dann durch Deinen Fleiß bezwungen,
 Des bangen Zweifels Vorurtheil!
 Die Seidenzucht hindurch gedrungen,
 Allüberall! zu Deutschlands Heil,
 Wenn Maulbeerbäum' in Gärten blüh'n,
 Sich längs den Straßen freundlich zieh'n,
 In unabsehbar langen Reih'n;
 Nun Jung und Alt die Hände rühren,
 Dann wird zum schönen Ziele führen
 Der Seidenraupe schnell Gedeih'n.

Der Seiden-Bau.

Was in Chinas wunderbarem Reiche
 Seit Jahrtausenden in Flor gedeiht,
 Jene Seidenzucht, die ewig gleiche,
 Noch von fremdem Einfluß unentweicht;
 Was im Orient, in Welschlands Gauen,
 Um Lyon in reicher Füll' erbliht,
 Lohnte sich nicht, daß in Deutschlands Auen
 Man sich doch auch gleichfalls müht?

Soll sich ewig denn das Ausland brüsten,
 Daß es deutschem Prunk die Seide giebt?
 Sollte Dich's, o Deutschland! nicht gelüsten,
 Selbst zu zengen, was der Luxus liebt?
 Hast Du nicht den Wettpreis Dir errungen
 In so manchem schweren Kunst-Gebiet?
 Und Dir wär's noch immer nicht gelungen,
 Daß der Seidenbau erbliht?

Gönnt Du doch so mancher Bucher-Pflanze
 Raum in Fülle, daß sie mag gedeih'n,
 Warum soll zu Deines Ruhmes Glanze
 Dich nicht auch der Maulbeerbaum erfreu'n?
 Steh! in ihm ruht jenes Hauers Fülle —
 Der Dir Gold aus schlichten Blättern reicht,
 Jene fein anwoh'ne Raupe-Hülle,
 Der an Werth der Demant weicht! —

Jubel-Kalender.

- 6. September 1831.** Russische Erstürmung der ersten Schanzen vor Warschau bei Wola und Gzyse. Paszkewitsch-Griwansti.
- 7. September 1846.** Haupt-Versammlung des evangelischen Gustav-Adolph-Bereins zu Berlin. Der Prediger Rupp aus Königsberg in Preußen, als Abgeordneter des dortigen Haupt-Bereins, zurückgewiesen, wegen Losagung von der Landeskirche.
- 7. September 1831.** Russische Einnahme aller Berschanzungen und des Wall's von Warschau. Kapitulation von Warschau. Die polnische Armee zieht sich durch Praga nach Modlin zurück. Gefangennahme Peter Wisogtkis, eines der Stifter der polnischen Insurrektion, durch die Russen bei Warschau. — Unruhen in Paris.
- 8. September 1831.** Einzug des russischen Heeres in Warschau und Besetzung des Pragaer Brückentopfes. — Eröffnung der belgischen Kammern in Brüssel. — Krönung König Wilhelms von England und seiner Gemahlin zu London.
- 9. September 1846.** Protest des Infanten Don Enrique aus Gent gegen die Vermählung der Königin Isabella mit dem Infanten Franz von Assisi. S. 28. August.
- 9. September 1831.** Verhandlung der deutschen Bundes-Versammlung wegen Nicht-Austausches und Untheilbarkeit des Großherzogthums Luxemburg. — Beschluß der Schweizer Tagsagung wegen militärischer Besetzung des

Kantons Basel durch eidgenössische Truppen und Auflösung der Verwaltungs-Kommission zu Liestal.

9. September 1806. Frankfurt a. M. vom Fürsten Primas in Besitz genommen. — Holstein mit Dänemark vereinigt.

9. September 1756. Friedrich II. von Preußen hält seinen Einzug in Dresden. S. 29. August.

Schlesische Gebirgs = Eisenbahn.

Breslau, den 31. August. In Ansehung der Vorarbeiten für die Weiterführung der von Görlitz über Hirschberg nach Waldenburg projektierten Gebirgsbahn über Waldenburg hinaus durch das Eulen-Gebirge erfährt man, daß als die günstigste Trace eine Linie ermittelt worden, welche von Waldenburg aus über Ober-Waldenburg und Dittersbach nach dem „Heinrichsgrunde“ läuft, dann weiter aus dem „Bärengrunde“ hervortretend über Reußendorf, Wäldchen, die Richtung nach „dem langen Brachen“ nimmt, in dortiger Gegend die Schweidnitzer Chaussee überschreitend und jenseits Dörnhan in die Grafschaft Glatz eintritt; eine Reimannsche Karte dieser Gebirgs Gegend läßt nach diesen Andeutungen den Lauf dieser Trace leicht übersehen.

Ueber Dismembrationen und deren Nachtheile.

Die Gesetzgebung des Preussischen Staats giebt insbesondere seit dem Jahre 1808 den Staatsbürgern eine so unbeschränkte Disposition über ihr Eigenthum, daß daraus, so liberal auch immer das Gesetz erscheinen muß, dennoch so manche Uebelstände erwachsen sind. Dahin sind namentlich die vielen Eigenthumszerstückelungen zu rechnen, welche ohne Rücksicht auf Größe und besondere Verhältnisse eines solchen Grundeigenthums vorgenommen werden. Verbliebe es bei der Dismembration eines größeren Grundstücks, so ließe sich dies vielleicht noch eher übersehen; obgleich auch dabei, wie wir weiter unten sehen werden, oft sehr wesentliche Nachtheile nicht ausbleiben. Allein es ist eine solche Wuth, alles, selbst das kleinste Besitztum, um eines augenblicklichen persönlichen Vortheils willen, zu zerstückeln, eingerissen, daß die nachtheiligsten Folgen für das Ganze daraus entstehen müssen.

Was nun die Dismembration eines größeren Grundstücks, namentlich einer Dominalbesitzung anbelangt, so hat diese den Nachtheil: daß dann dadurch eine Menge Personen, besonders leere Häuser, arbeitslos werden, welche früher ihren guten Erwerb hatten. — Man wende mir nicht ein, daß die Parzellen-Käufer ebenfalls Arbeiter brauchen, und daß das Arbeitsverhältniß sich ausgleichen müßte; man möchte sich gewaltig darin täuschen. Denn wenn auch ein Grundbesitzer, z. B. ein Bauer, ein Gärtner oder anderer Ackerbesitzer noch eine Partie Schefffel angekauft hat, so macht er doch in der Regel mit seinen eigenen Dienstknechten alle Arbeit, ohne sich fremder Arbeiter zu bedienen, und diese Arbeitersparniß ist ja eben der Hauptvortheil seines Ankaufs. Auch wird man mit wohl nicht einwenden: die Häuser hätten doch selbst Gelegenheit sich Acker anzukaufen. Was hilft ihnen die Gelegenheit, wenn die Mittel fehlen; und zum Geschenk wird ihnen keine

Weise, viel weniger ein Schefffel Ausfaat gemacht. So sind sie denn gezwungen, um nicht Hungers zu sterben, sich auswärtig Arbeit und einen mühsameren Erwerb zu suchen.

Dies sind die Nachtheile der Dismembrationen eines größeren Grundstücks. Aber die Zerstückelung kleiner Besitzthümer hat ihre nicht minder, vielleicht noch größeren Nachtheile. Ein Beispiel soll dies erläutern. Ich kenne ein Dorf, worin, binnen wenig Jahren, ein zweispänniges Bauergut, 6 Gärtnerstellen und einige bedeckte Häuslerstellen dismembrirt worden. Die Acker haben Bauern und größere Gärtner angekauft. In die leeren Häuser sind eine Menge Proletarier zur Miete gezogen; denn die Häuser eignen sich nicht zu Leerhäuserstellen, da sie verhältnismäßig zu groß und mit Stall und Scheuer angelegt, zu viel Bedachung und andere Reparaturen erfordern. Was wird nun am Ende geschehen? — Die Häuser gehen ein und werden mit der Zeit weggerissen werden; eine Menge Personen, die sonst ganz gemächlich auf solchen Stellen leben konnten, sind um eine sorgenfreiere Existenz gebracht, die Spannkraft der Gemeinde wird, wie bei den größeren Dismembrationen, geschwächt, und den übrigen Inassen werden mehr Lasten aufgebürdet, das Kirchensystem verliert nicht minder dabei, und das Proletariat gewinnt immer mehr an Ausdehnung.

Möchten doch diese aus der Erfahrung geschöpften Wahrnehmungen, wenn sie keine Widerlegung finden sollten, wohl beherzigt werden, möchte eine weise Regierung die Mittel schaffen, einem solchen Uebel zu begegnen, daß, je länger demselben nachgegeben wird, desto verderblichere Folgen für das Gemeinwohl herbeiführen muß.

W.

G.

Noch nicht da gewesen.

Lähm im August. Im Laufe der letzten zwei Wochen kam eines Tages eine stattliche Karosse hier an, welche von Gröbischberg kommend, einen vornehmen Herrn nebst Gemahlin und zwei Fr. Töchter unserer reizenden Gegend zugeführt und im Deutschen Hause abgesetzt hatte. Nach wenigen Augenblicken der Erholung sprachen die hier seltenen Gäste von solcher Bedeutung den Wunsch aus, so schnell als möglich nach Liebenthal befördert zu werden, und es wurde nun, da in Lähm nur 2 Postpferde stehen, welche um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr früh kommen und Abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr gehen, ebenso 2 Pferde, die Abends um 10 Uhr kommen und uns früh 7 Uhr verlassen und die Extrapost gänzlich aufgehoben ist, sofort zu den erreichbaren Bauergutsbesitzern geschickt, um das Verlangte herbeizuschaffen. Doch da hatte der eine dies, der andere das zu thun, und das Resultat, welches der todtmüde und außer Athem gelaufene Bote überbrachte, war: der Herr Reisende könne keine Fuhre erhalten. Von der dringendsten Nothwendigkeit veranlaßt, wurde noch ein in Lähm vegetirendes, mit 3 Weinen schon in der Grube stehendes, altes Pferd requirirt; doch auch dieses war versagt. Dank sei es der praktischen Lebensansicht der Reisenden, es wurde beschlossen, einen Kartenschieber zu nehmen, um wenigstens das Gepäck transportieren zu können und dann hinter demselben einher zu wandeln.

Dies war aber ebenfalls nichts Leichtes; denn die qualifizirten Männer waren theils in Arbeit, theils nicht gefunden, einen solchen Marsch mit dem Reisegepäck über Berg und Thal zu unternehmen.

Endlich, angelockt von der glänzenden Vergütung für

einen solchen Dienst, findet sich ein alter Bürger. Die Sachen werden aufgepackt, die Frau des bereitwilligen Helfers spannt sich vor und die Reisenden folgen getrost Muthes. Nach Uebersteigung des ersten großen Berges verläßt die Vorspannerin ihren Mann mit den besten Wünschen und es geht rüstig weiter. Mit einem Berge ist es aber nicht abgethan; nach einer halben Stunde angestrengter Fahrt erhebt sich ein neuer Hügel, den Freund in der Noth verlassen die Kräfte — nirgend eine Hülfe, liegen kann man nicht bleiben und so muß denn — das Haupt der Fußreisenden gezwungenermaßen selbst Hülfe leisten.

Diese wahre, durch Zeugen zu versichernde Thatsache, wird nun wohl zeigen, welche Vortheile die jetzige Posteinrichtung zur Folge hat, und daß das reisende Publikum, hoch oder niedrig, verurtheilt ist, „auf die sem, jetzt für Löhner nicht mehr ungewöhnlichen Wege“, seine Lust- und Trauerreisen fortzusetzen.

Noch erwähnenswerth ist, daß die Löhner Einwohnerschaft erwartet, von nun an von dem sogenannten Sprizendienst befreit zu werden; denn mag um unser friedliches Städtchen Alles in Flammen stehen, von hier kann keine Spritze zu Hülfe eilen. Stumm bleiben die Glocken; und unser Mitgefühl für die leidenden Brüder wird allmählig in nothgedrungener Abatenlosigkeit abgestumpft.

Wir wissen sehr wohl, daß die Post nicht verbunden ist, Spritzenfahren zu thun; doch hat der frühere Herr Posthalter, welcher wegen seiner großen Bereitwilligkeit, wo es galt eine Verlegenheit oder Angst zu heben, in trefflichem Andenken bei uns steht, stets Hülfe geleistet.

Mit einem Wort, wir sind schlimmer daran, als die Goldberger und Löwenberger, nirgend hin eine Chaussee, und wenn wir hier nicht ganz verdummen und aus der Mode kommen, so haben wir dies nur der ziffigen Post (inclusive Bockplatz) zu verdanken, welche einmal nach Löwenberg und dergleichen nach Hirschberg geht.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 29. August: Hr. Weiß, Polizei-Rath, a. Breslau. — Den 31ten: Hr. Köhler, Kaufmann, a. Mallmiß. — Hr. Bessenroth, Polizei-Kommissarius, a. Lüben.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diaconus Werkenthin (vom 7. bis 13. September 1856).

Am 16. Sonnt. u. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diaconus Werkenthin. Nachmittagspredigt: Herr Archidia. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. Den 31. Aug. Wittwer Friedr. Ferd. Berndt, Znw. u. Schneider in Hirschdorf, mit Auguste Louise Sellge. — Den 1. Septbr. Herr Ernst August Müller, Tischlermstr., mit Jungfrau Auguste Pauline Emilie Wahnelt.

Landeshut. Den 31. August. Karl Eduard Schmidt, Mangelarb. in Bogelsdorf, mit Aug. Karol. Mithlechner das. Greiffenberg. Den 18. Aug. Der Königl. Berggeschw. Herr Reinhold Gustav Birnbaum, mit Fräul. Anna Antonie Hedwig Setzer. — Den 20. Der Königl. Baumeister Herr Eduard Bernh. Leberecht Thiele, mit Fräul. Marie Sidonie

Wiggart. — Den 1. Septbr. Der Buchbindermstr. Moriz Ewald Rüger, mit Igfr. Ernestine Amalie Rosemann.

Geboren.

Hirschberg. Den 10. August. Frau Schlossermstr. Jäkel e. S., Eduard Adolph Heinrich Richard. — Den 31. Frau Tischlerges. Bisdorf e. todte T.

Landeshut. Den 21. Aug. Frau Korbmachermstr. Krause e. S. — Den 24. Frau Schuhmachermstr. Feurig e. T.

Greiffenberg. Den 31. August. Frau Fleischermeister Rosemann e. S., Paul Bruno Herrmann.

Groß-Steckigt bei Greiffenberg. Den 6. August. Frau Handelsm. Hubrich e. T., Ernestine Emma Adelheid.

Gestorben.

Hirschberg. Den 27. Aug. Ernst Hartmann, Tagearb., 61 J. 7 M. — Den 29. Christ. Friedr. Benj. Gerns, Buchbinder, 56 J. 9 M. — Den 1. Septbr. Herr Joh. August Kambach, Ackerbes., 40 J. 5 M. — Den 2. Joh. Christiane, Tochter des Fabrikarb. Petschke, 6 M.

Grunau. Den 31. Aug. Frau Häusler u. Bäcker Raupbach, Karoline geb. Gottschling, 39 J. 8 M.

Straupitz. Den 30. Aug. Wittw. Frau Znw. Rüger, Johanne Christiane geb. Klose, 24 J. 9 M.

Schildau. Den 27. Aug. Karl Gottfr. Fischer, Gärtner, 63 J. 11 M.

Landeshut. Den 25. Aug. Friedr. Wilh. Gust., Sohn des Tagearb. Fischer in Nieder-Bieder, 16 J. — Den 31. Ernst Adolph Hugo, Sohn des Rothgerbermstr. Scholz, 20 J. — Den 1. Septbr. Julius Rudolph Bernhard, Sohn des Schuhmachermstr. Mücke in Nieder-Bieder, 12 J.

Greiffenberg. Den 19. Aug. Ernst Gust. Waldemar, Sohn des Webermstr. Feurig, 8 J. 1 M. — Den 20. Karl August, Sohn des Ackerpächter Eckert, 13 J. — Den 23. Bern. Töpfermstr. Kluge, Elisab. geb. Wagner, 72 J. — Den 28. Joh. Gottlieb Brox, Schwarz- u. Schönfärbermstr., 67 J. 8 M.

Goldberg. Den 21. August. Frau Coffetier Quander geb. Pfühner am Wolfsberge, 33 J. 1 M. — Karl Gustav Eduard, Sohn des Tuchschereges. Werner, 1 M. 14 J.

Hohes Alter.

Schildau. Den 19. Aug. Bern. Frau Gärtner Mosig, Marie Christiane geb. Rüger, 81 J.

Verichtiana.

In der Abbitte No. 5243 in No. 69 des Boten soll es bei der Unterschrift anstatt Züchmermeister Franz Lange — Franz Richter — heißen.

Seltene Naturerscheinung.

Den 2. September d. J. früh 5½ Uhr zeigte sich am westlichen Himmel ein herrlicher Regenbogen auf beinahe heiterem Hintergrunde, während im Osten eine so starke Beleuchtung der dort lagernden Wolkenschicht, durch die uns noch nicht sichtbare Sonne veranlaßt wurde, daß dieser Theil des Himmelsdoms in Flammen zu stehen schien. A.

Viterarisches.

5410.

Der Bote!!!

Kalender für das Jahr 1857, sauber gebunden und mit Papier durchschossen, empfangt Hermann Meißner's Buchhandlung in Goldberg.

Kinderfest zu Hirschberg.

Nach einer vierjährigen Pause haben wir für dieses Jahr wiederum ein Kinderfest vorbereitet, welches Dienstag den 9. September mit Genehmigung der Stadt- und Schulbehörden auf einem freien Plage am „Landhäuschen“ abgehalten werden soll. Wir laden alle Eltern unserer Schüler und alle Jugendfreunde ergebenst dazu ein. Zwar ist kein bestimmter Geld-Fonds für dieses Fest vorhanden, doch hat sich die kinderfreundliche Gesinnung der Bewohner hiesiger Stadt früher so herrlich bewährt, daß wir die Hoffnung hegen, es werden uns auch in diesem Jahre die Mittel zur Ausföhrung desselben nicht fehlen. Gürtige Beiträge zur Veranstaltung und Verschönerung des Festes werden von dem Direktor Reiche und Lehrer Lungwig dankend angenommen. Hirschberg den 4. September 1856.

Die Lehrer der Stadt- und Privatschulen.

5521. Das bereits angekündigte

Konzert des Herrn von der Osten findet heute Abend 7 Uhr, im Saale von Neuwarshan statt. Billets à 10 Sgr. sind in der Expedition des Boten und à 15 Sgr. Abends an der Kasse zu haben. Die Programms werden das Nähere besagen.

5480. Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 7. September: Letzte Vorstellung: Der Mann im Feuer, oder das Duell im Finstern. Hierauf: ein Don Juan in Wiesbaden. Zum Schluß: Abschiedsrede.

Dienstag den 9. Septbr. erste Vorstellung in Hirschberg. C. Schiemang.

5442. Am 16. September früh 10 Uhr feiert der Diözesan-Missions-Verein von Schönau sein jährliches Missions-Fest in der evangelischen Kirche zu Schönau, wozu alle Freunde der Mission einladet der Vorstand des genannten Vereins.

Freyer, Superintendent. Pochmann, Pastor. Geisler, Pastor.

z. M. a. H. d. 10. IX. h. 1. R. & T.

Öntliche und Privat-Anzeigen.

5452. Bekanntmachung.

Nachdem der Schulgeldderheber bei der evangelischen Stadtschule Herr Conditor Dietrich wieder abgegangen, ist an dessen Stelle der Kaufmann Herr Herrmann Ludwig Seitens der Herren Stadtverordneten erwählt und die Wahl von uns bestätigt worden, wovon wir dem Publikum hiermit Kenntniß geben.

Hirschberg den 8. September 1856.

Der Magistrat.

5565. In dem hiesigen Hospital zum heiligen Geist und im städtischen Hospital ist der tägliche Verbrauch von neuen und alten Leinwandstücken und von Charpie ein sehr bedeutender, die Fonds der Anstalten reichen nur zur Beschaffung des dringend Nothwendigsten aus, und deshalb erlauben wir uns an die einzelnen Familien hierorts die ergebene Bitte:

sich gefälligst der Gratistlieferung von vorbenannten Verbandstücken an die beiden Herren Administratoren der qu. Anstalten baldigst und später zeitweise unterziehen zu wollen.

Bei dem bekannten Wohlthätigkeitsinn der Bewohner hiersebst hoffen wir keine Fehlbite gethan zu haben.

Hirschberg den 4. September 1856.

Der Magistrat.

I. Backwaarentare pro September e.

A. Der Bäcker hier: a.) Roggenbrot verkaufen 30 Loth 1 Sgr. Richter, 26 Loth 1 Sgr. Friebe und Kleber, 28 Loth 1 Sgr. die Uebrigen. b. Semmel 10½ Loth 1 Sgr. Wandel, 11 Loth 1 Sgr. die Uebrigen.

B. Landbäcker und Händler: a.) Roggenbrot 1. Sorte 30 Loth 1 Sgr. Hise aus Petersdorf, 28 Loth 1 Sgr. Wehrsig aus Gunnersdorf, 2 Pfd. 2½ Loth 2¼ Sgr. Nitsche, Fabr. in Warmbrunn. b. Roggenbrot 2. Sorte 5 Pfd. 16 Loth 5 Sgr. Glas aus Gunnersdorf, 30 Loth 1 Sgr. Finger & Richter aus Warmbrunn und Arnsdorf, Wehrsig aus Gunnersdorf, Müller aus Erdmannsdorf, 1 Pfd. 1 Sgr. Winkler aus Lomniz, 2 Pfd. 15½ Loth 2¼ Sgr. Nitsche, Fabr. in Warmbrunn, 4 Pfd. 8 Loth 4½ Sgr. Gliemann aus Buchwald, Lässig aus Erdmannsdorf, 4 Pfd. 4 Sgr. Banfeld aus Buchwald, 2 Pfd. 4 Loth 2½ Sgr. Seibt aus Warmbrunn, 31 Loth 1 Sgr. Weigler aus Lomniz, 29 Loth 1 Sgr. Theuner aus Rohlach. c. Hausbacken Brot 1 Pfd. 1 Sgr., 4 Pfd. 26 Loth 4½ Sgr., 2 Pfd. 13 Loth 2½ Sgr. Finger & Richter, 1 Pfd. 2 Loth 1 Sgr. Hise, 2 Pfd. 16 Loth 2½ Sgr. Seibt, 5 Pfund 4½ Sgr. Gliemann u. Lässig, 1 Pfd. 1 Sgr. Theuner. d. Semmel 12 Loth 1 Sgr. Winkler, Wehrsig und Weigler.

II. Fleischtage der hiesigen Fleischer: a. Rindfleisch 1 Pfd. 2 Sgr. 9 Pf. König, 1 Pfd. 3 Sgr. die Ubrigen; b. Schöpfenfleisch 3 Sgr.; c. Schweinefleisch 4 Sgr. 6 Pf.; d. Kalbfleisch 2 Sgr., sämtliche Fleischer.

Hirschberg, den 4. September 1856.

Die Polizeiverwaltung. Bogt.

5438.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß der Viehmarkt am hiesigen Orte

Sonnabend den 13. September d. J.

bestimmt abgehalten wird.

Primkenau, den 1. September 1856.

Der Magistrat.

5020.

Freiwillige Subhastation.

Der den Geisler'schen Erben gehörige Gerichtskretscham Nr. 72 zu Ober-Heidersdorf, Schwan-Kretscham genannt, gerichtlich abgeschätzt auf 4000 rthl., soll am

30. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle in Ober-Heidersdorf, unter den, nebst der Taxe in unserm II. Bureau einzusehenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Lauban, den 6. August 1856.

Königliches Kreis-Gericht. II Abtheilung.

5163. **Bekanntmachung.**

Die im Jahre 1851 neu erbaute hölzerne Brücke über den Queis hier selbst soll abgebrochen, und das Holzwerk derselben, bestehend in dem circa 100 Fuß langen Brückenbelage, dem Geländer, bestehend aus doppelten verzahnten Trägern, den Unterjügen und dem hölzernen Pfahlboche nebst dem in diesem Holzwerke befindlichen Eisenzeuge und Bleiplatten, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zum Abbruche verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

Montag den 29. September c., Nachm. 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden. Der Zuschlag wird in Gemäßheit des §. 51 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 der Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung vorbehalten. Greiffenberg, den 14. August 1856.

Der Magistrat.

5435.

Verkaufs = Anzeige.

Das hier selbst an der belebten Langstraße sub No. 135 belegene, zum Nachlaß des Kaufmanns Ernst Moll e gehörige Grundstück, beabsichtigen die Erben aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 1 Wohnhause, 3 mit diesem zusammenhängenden Seitengebäuden, nebst 1 Hinterhause; Alles massiv und im guten Bauzustande, Erdgeschos und 2 Stockwerk hoch. — Das ganz gewölbte Erdgeschos im Wohnhause gestattet bequeme und sichere Ladeneinrichtungen, welche verbunden mit den weiten Patere-Räumen der Nebengebäude, besonders für Kaufleute und Fabrikanten, Bequemlichkeiten in großer Ausdehnung gewähren. Jedes der beiden Stockwerke hat ein zusammenhängendes Quartier von 4 Stuben, welche durch Jubilfenahme der Nebengebäude bis auf 8 vermehrt werden können. Küchen, Gewölbe und andere Bequemlichkeiten sind mehr als nothwendig vorhanden. — Zu den außergewöhnlichen Bequemlichkeiten gehören ein Aussichtsthorum mit einem Fernblick auf die ganze Gebirgskette, so wie ein anstößender Garten mit massivem Sommerhause.

Unterzeichneter ist beauftragt Gebote entgegen zu nehmen. Hirschberg in Schlesien.

Urschenborn, Rechtsanwalt und Notar.

5429. Nachdem die Gerichtsferien abgelaufen sind, werde ich fortan wiederum allwöchentlich — vom 10. Septbr. a. c. an — an jedem Mittwoch bis 1 Uhr Mittags in Schönau in dem Endler'schen Gasthose zum blauen Hirsch anzutreffen und zu Consultationen, sowie zur Aufnahme von Kauf-Verträgen und anderen Notariats-Acten bereit sein. Hirschberg, den 1. Septbr. 1856.

Menzel, Rechts-Anwalt und Notarius.

5449. **Bekanntmachung.**

Zu der Bauer Scheerschen Nachlaß- und Vormundschafftssache von Krobsdorf, ist zur parzellenweisen Verpachtung der Ländereien des Bauerguts No. 4 zu Krobsdorf, und demnächst zur Verauktionierung des gesammten Nachlaßmobiliars ein Termin auf

den 18. September d. J., Vormittags 9 Uhr, und folgende Tage an Ort und Stelle zu Krobsdorf angesetzt. Die Pachtbedingungen, so wie das Vermessungsregister des Bauerguts können bei uns eingesehen werden. Friedeberg a. N., den 29. August 1856.

Königliche Kreis- und Gerichts-Commission.

4308. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Die dem Joh. Gottfried Schmidt gehörige, sub No. 88 zu Saalberg im Hirschberger Kreise belegene Häuslerstelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 630 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 24. November 1856, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus dem Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihrem Anspruch beim Gericht zu melden. Hermsdorf u. K., den 10. Juli 1856.

(gez.) Vogten.

5466. **Nothwendiger Verkauf.**

Die sub No. 23 zu Glausnig, Kreis Hirschberg, belegene Reimansche Häuslerstelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 70 Thlr. 6 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 6. Dezember 1856, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Schmiedeberg den 3. August 1856.

Königl. Kreis- und Gerichts-Commission.

5464. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Auenhäuslerstelle No. 57 des Hypothekenbuchs von Ober-Würgsdorf, abgeschätzt auf 142 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 2. Dezember 1856, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, deren Realforderungen aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlich sind und die aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem Gericht zu melden.

Bolkenshain den 26. August 1856.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

5456. **Auktions-Anzeige.**

Künftigen Sonntag, den 7. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab, sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Rustkalgutbesizers Joseph Mohaupt gehörigen Gegenstände, bestehend aus mehreren Wagen, worunter ein Bombenwagen, einem Flügel-Instrument, Sägen, Acker- und Wirtschaftsgeschäften, männlichen Kleidungsstücken u. s. w., in dem Nachlaß-Grundstück No. 88 hier selbst, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit einladet

Schwarzwaldau den 2. September 1856.

Das Orts-Gericht.

Zu verpachten.

5467. Meine in der liegniger Vorstadt, in der Nähe des Bahnhofes, vortheilhaft gelegene Schmiede mit 2 Feuern, Werkzeug, Wohnung und Wagenremise, steht anderweitig unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten, und kann zum Neujahr, auch schon zu Michaeli, bezogen werden.

Zauer den 1. September 1856.

Hamann, Schmiede-Meister.

Jagdverpachtung in Seidorf.

Die Jagd der hiesigen drei Bezirke soll auf die nächstfolgenden drei Jahre vom 11. Oktober c. ab meistbietend verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf Montag den 22. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, im hiesigen Gerichtskreischam anberaumt, wozu wir Pachtliebhaber einladen.

Die Bedingungen werden wir im Termine publiziren.
Seidorf den 1. September 1856.

Rücker. Taube.

4530. Verpachtung.

Die Restauration im hiesigen Schützenhause soll vom 1. Oktober d. J. ab auf unbestimmte Zeit an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist Termin auf den 14. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle angesetzt, wozu wir qualifizierte und kautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerkten einladen, daß die Pachtbedingungen im Termin werden bekannt gemacht werden. Im letzteren muß auch eine Kautions von 50 Rthlr. erlegt werden.

Lauban, den 31. August 1856.

Das Schützen-Direktorium.

Danksagung.

5455.

Verspätet.

Dem Drange unseres Herzens folgend, können wir nicht umhin, sowohl Einem Wohlwollenden Magistrat, als auch unseren geehrten Herren Kameraden, so wie allen Bewohnern Löwenbergs für die liebevolle Aufnahme am diesjährigen Blicherfeste unseren wärmsten und innigsten Dank auszusprechen. Diese schön verlebten Stunden werden uns unvergeßlich bleiben und können wir nur noch den Wunsch aussprechen, allen oben Erwähnten in unserem freundlichen Thale recht bald Gleiches mit Gleichem vergelten zu können.

Eben so unseren innigsten Dank für die uns erzeigte Liebe den geehrten Herren Kameraden von Liegnitz, Hainau und Schmiedeberg.

Die grün uniformirte Jäger-Kompagnie zu Hirschberg.

5520. Bei unserm durch die Verpachtung des Rittergutes Seiffersdorf von dort erfolgten Abgange sind uns, sowohl von Seiten der ganzen werthen Gemeinde Seiffersdorf als auch unseren frühern dortigen Untergebenen so viele Beweise von treuer Anhänglichkeit zu Theil geworden, daß wir es uns nicht versagen können, allen denen, die uns ihre Liebe in so unverkennbarer Weise bezeugten, unsern aufrichtigen Dank öffentlich zu sagen und damit die Versicherung zu verbinden, daß Allen denen in unserm Herzen ein freundliches Andenken gesichert bleiben wird für alle Zeiten.
Hirschberg den 3. Septbr. 1856.

W. Marx, vormalig Amtmann und Polizei-Verwalter von Seiffersdorf, nebst Frau.

5470. Danksagung.

Bei dem in den Frühstunden am 27. v. M. uns so hart betroffenen Brandunglück, haben wir so vielfache Beweise edler Menschenfreundlichkeit erfahren, daß wir uns verpflichtet fühlen, Allen, die entweder uns rettend und helfend beistanden, oder ihr Wohlwollen uns auf andere Weise zu erkennen gegeben haben, wie besonders den Dominien und Gemeinden, von welchen die Sprizen und Löschmannschaften so schnell zur Hülfe herbeieilten, unsern tiefgefühl-

5400. Meine sehr vortheilhaft eingerichtete an den Bädern belegene Bäckerei bin ich Willens zu verpachten. Darauf Reflektirende wollen sich persönlich oder in frank. Briefen an mich wenden.
G. Maschke in Warmbrunn.

5514. Ein neues Haus mit 5 Stuben, Garten und über 2 Scheffel Aussaat, (bei Hirschberg), ist zu verpachten.
Kommissionär G. Meyer.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

5318. Hausverkauf.

Auf einer der belebtesten Straßen Landeshuts ist ein Haus unter sehr annehmbaren Bedingungen bald zu verkaufen oder zu verpachten; dasselbe eignet sich zu allen Geschäftszweigen. Die Expedition des Boten besagt das Nähere.

5445. Verkauf oder Tausch.

Der Besitzer eines auf einer der belebtesten Straßen der Kreisstadt Görlitz gelegenen, drei Stock hohen, massiven, mit Ziegeln gedeckten, sich gut rentirenden Hauses ist gesonnen gegen ein in Warmbrunn oder dortigen Umgebungen befindliches ländliches Grundstück zu tauschen. Nachweis ertheilt der Commissions-Agent Fr. Palm unentgeltlich. Peterstraße No. 9 zu Görlitz.

testen Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Der allgütige Gott wolle Alle vor ähnlichen Erfahrungs bewahren.

Wiesla, den 2. September 1856.

Die Gast- und Schankwirth Mezigischen Eheleute.

5409. Danksagung.

Für die so schnelle als bereitwillige Herbeisendung und Hülfeleistung der Sprizen und Wasser-Transport-Wagen und ihrer Bedienungsmannschaften bei dem am 27. d. M. früh in der 4ten Stunde entstandenen Brande der Gast- und Schankwirth Mezigischen Gebäude hier selbst, aus Schoosdorf, Partha, Friedeberg, Friedersdorf, Ottendorf, Greiffenstein, Greiffenstein-Neundorf und Birlich, statten wir hiermit unsern aufrichtigsten Dank ab.

Dieser Dank gilt aber auch besonders unser Nachbarstadt Greiffenberg, indem von dort sich bald vielseitige Hülfe und mehrere Sprizen auf der Brandstelle selbst, wie bei den bedrohten Nachbargebäuden eingesunden hatten, wie Allen und Jedem, die hier irgend thätig gewesen sind.

Die Vorsehung möge Alle vor solchen Ereignissen, wie sie hiesige Gemeinde seit einer Reihe von Jahren betroffen, bewahren.

Wiesla, den 30. August 1856.

Das Ortsgerecht.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5486. Für dem Fall meiner Abwesenheit von hier bitte ich die mir zugeordneten Aufträge zu Vermessungen, Nivellements, Grenzregulirungen und dgl. in der Kanzlei des Herrn Rechts-Anwalt Afschenborn gefälligst abgeben zu wollen.
Hirschberg. Haelschner, Kgl. Feldmesser.

5451. Allen Denen, die mir während meines mehr als 50-jährigen Wirkens am hiesigen Orte, ihre wohlthuende Theilnahme in den Tagen des Glücks wie des Kummers nicht versagten, und mir davon so viele unvergeßliche Beweise gaben, rufe ich bei meinem Abgange nach Dresden den innigsten Dank und ein recht herzliches Lebewohl mit der Bitte zu, meiner ferner freundlichst eingedenk zu bleiben.
Schmiedeberg, den 3. September 1856.

Dorothee, verw. Lang,
geb. Neumann.

5443. Bei meinem Abgange von Mertschütz nach Schweidnitz sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl und für das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen meinen besten Dank.
Siegmond Cohn.

5518. Zum Einsetzen künstlicher (englischer emaille- und amerikanischer metall-) Zähne, zu Hülfleistungen für Zahn- und Zahnfleischkrankheiten, so wie zu allen Zahn-Operationen, empfehle ich mich den geehrten Zahnleidenden, und bin in Hirschberg jeden Donnerstag im schwarzen Adler zu treffen.
Reubaur, prakt. Zahn-Arzt,
wohnhaf in Warmbrunn.

5300. Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche bei der Messersdorf-Schwertauer Forstasse mit ihren Zahlungen im Rückstande sind, werden aufgefordert, diese Reste bis spätestens Weibachten dieses Jahres, bei Vermeidung von Unannehmlichkeiten, an Unterzeichneten zu berichtigen.

Der herrschaftliche Oberförster Wilhelm.
Seller bei Messersdorf, den 25. August 1856.

5386. Warnung.

Für meinen Sohn, Herrmann Gruner, welcher auf mich seit einiger Zeit hier und da Schulden gemacht, zahle ich von heute an nichts mehr, dieses erkläre ich hiermit zur Warnung öffentlich.
Jos. Gruner,
Häusler und Fuhrmann.

Friedrichshöh b. Löwenberg den 25. August 1856.

5462. Ehrenerklärung.

Die in Bezug auf den Mustus Herr Traugott Neugebauer aus Kupferberg ausgesprochene Beschuldigung einer Geld-Unterschlagung von dem Erlös des Mustusmachens bei dem letzten Schlosset-2c. Quartal daselbst, habe ich scheidsamlich zurückgenommen, und erkläre denselben durchaus für einen irrliehen und rechtsschaffnen Mann.

Tannowitz den 22. August 1856. Eduard Tschorn.

5471. Die von mir, der Handelsfrau Nathalie Stien in Bigandenthal, zugefügten üblen Nachreden und ehrenkränkenden Aeußerungen, nehme ich, zu Folge scheidsamlichen Vergleichs, als unwahr, hiermit zurück, und warne vor Weiterverbreitung derselben.

Andreas Fischer aus Böhmen.
Bigandenthal im September 1854.

5483. Gegenwärtig ist auf meiner Weinhalle der Astenflor schön. Hirschberg. C. S. Häusler.

Verkaufs-Anzeigen.

5523. Das sehr gut ausgebaute Haus Nr. 502, äußere Schildauegasse, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei
E. Eggeling.

5463. Hausverkauf.

Ich bin Willens veränderungshalber mein gut gebautes massives Haus zu verkaufen; enthaltend drei heizbare Stuben und schönen Obst- und Grasgarten. Näheres ist zu erfahren bei dem Eigenthümer selbst.

Messerschmid-Meister Heinrich Gottwald
in Harpersdorf bei Goldberg.

5444. Die verwittwete Seilermeister Alte beabsichtigt ihre beiden Grundstücke:

a) den hier selbst zwischen dem Goldberger und dem Duns-lauer Thore sub No. 68 V. belegenen Parthen,

b) das hier selbst in der Goldberger Straße sub No. 150 belegene brauberechtigte Haus,

zusammen oder einzeln, aus freier Hand zu verkaufen. Zur Annahme der Gebote und event. Abschluß des Kaufvertrages habe ich einen Termin auf

den 27. September c., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Kanzlei angesetzt, zu welchem Kaufstuge hiermit eingeladen werden.

Löwenberg, den 30. August 1856. F o s s,
Rechts-Anwalt und Notar.

5430. Beachtenswerthe Anzeige.

In einer belebten (circa 9000 Einwohner zählenden) an der Eisenbahn gelegenen Kreisstadt Nieder-Schlesiens, ist ein großes, massives, in gutem Bauzustande sich befindendes Haus für 7000 Rthl. — mit 2000 Rthl. Anzahlung — zu verkaufen.

Das Haus enthält, außer denen im Erdgeschoß vorhandenen Kellern, par terre: 4 geräumige Stuben, 2 Alkoven, 2 Küchen, 1 Gewölbe nebst großem lichten Flur, — in der ersten Etage: 7 Stuben, 1 Küche nebst dem nöthigen Beigelaß, über diesen Piecen große vorzügliche Bodenträume.

Ferner befinden sich bei diesem Grundstück: ein sehr großer bequemer Hofraum mit Thorweg nach einer andern Straße, mehrere Hintergebäude, Waschhaus, Pferde stall, Holzställe und ein kleines Gärtchen.

Die günstige Lage des Grundstücks im Angesicht eines der bedeutendsten Getreidemärkte Schlesiens, verbunden mit den inneren großen Räumlichkeiten, eignet sich vorzüglich zum Betriebe eines kaufmännischen Geschäfts.

Solide, ernsthafte Käufer erhalten auf portofreie Anfragen unter der Chiffre: A. & S. No. III. post restante Sagan nähere Auskunft.

5176. Verkaufs-Anzeige.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine in Liebersdorf, Kreis Landeshut, belegene Wassermühle, nebst Dampfkraft und Schanzgerechtigkeit, unter sehr annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen. Dieselbe ist die einzige am Orte und befindet sich viel Bauerschaft darin, auch ist in der ganzen Umgegend ein lebhafter Verkehr, weil der Ort nahe bei Salzbrunn liegt. Kaufstuge wollen sich gefälligst entweder mündlich oder schriftlich an den Besitzer Krause in Liebersdorf wenden.

5388. Zum Verlaufe stehen und werden von dem Unterzeichneten nachgewiesen:
 1. ein Restbauer gut von 50 Morgen mit neuem massiven Wohnhause und Wirthschaftsgebäude, todtm und lebenden Inventarium und der Erndte;
 2. ein Restgut von 35 Morgen mit massivem Wohnhause und Stallgebäude, todtm und lebenden Inventar und der Ernte vom ganzen Gute.
 Gruber, Kreisgerichts-Secretair a. D. zu Haynau, als Besiger.

5390. Ein im besten Gange bestehendes Material-, Schnitt- und Kurzwaaren-Geschäft ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres in frankirten Briefen N. S. poste restante Liegnitz.

Feuersprizen = Verkauf.

Es stehen zwei neue, nach neuer Konstruktion gebaute Feuersprizen zum billigen Verkauf. Diese Feuersprizen sind nicht bloß in Hinsicht ihrer Leistungen, sondern auch wegen ihrer einfachen praktischen Bauart zu empfehlen. Auch werden alle Reparaturen auf's Beste und Billigste ausgeführt bei St. Schreyer, Glockengießer und 5400. Sprizenbauer, Hainauerstraße No. 135 in Liegnitz.

5475. Frische Presshefe ist täglich zu haben bei Ernst Hoffmann in Lahn.

5476. Von bester triebfähiger
Press = Hefe
 empfangen ich nun wieder regelmäßige Zusendungen.
 G. R. Seidelmann in Goldberg.

5448. Seife, 10 Pfund zu 45 Sgr. und 1 Nthlr., Soda, blendendweiße Stearin-Kerzen, frau. Stäbchen, als auch mein Lager abgelagerter Cigarren empfehle ich hiermit gütiger Beachtung.
 Robert Friebe.

5457
 bei **Neue schott. Voll-Heringe**
 Eduard Bettauer.

Brockhaus Konversations-Lexikon, compl., neueste Aufl., geb., ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. [5517.

5484. So eben empfangen wir aus der Zündwaaren-Fabrik der Herren G. W. Finger & Co. in Hermsdorf u. K. ihr neuestes Fabrikat von Reibhölzern, welche ohne Phosphor und Schwefel, der Gesundheit nicht nachtheilig und weniger feuergefährlich sind, weil sie nur an der ihnen beigegebenen Reibfläche brennen.
 Wir empfehlen daher obiges Fabrikat dieser Vorzüge halber zur gefälligen Beachtung. Gebrüder Cassel. Hirschberg den 3. September 1856.

Neue Voll-Heringe, Matjes-Heringe u. marinirte Heringe
 empfiehlt Gustav Scholz.

5515

5484
Friscen Kirsch = u. Himbeer-Sirup, Gesundheits = Nesselwein ohne Sprit,
 die Flasche 4 Sgr.,
 offerirt Carl Sam. Häusler.

5185. Für Feldmesser!
 Ein noch vollkommen neuer Bouffolen-Transporteur, eine Nivellirlatte, Winkelspiegel, so wie mehrere andere Utensilien für Feldmesser sind mir zur Veräußerung übergeben worden.
 Hirschberg. Hältschuer, Königl. Feldmesser.

5477. Auf
echten Probsteyer Saat-Roggen und
dto Probsteyer Saat-Weizen
 nehme ich noch Bestellungen an und empfehle außerdem
 echten peruanischen Guano und
 Chili-Salpeter = Düng = Salz, ferner
 echten Portland- u. Tarnow. Roman. Cement,
 engl. Steinkohlen = Theer,
 zu möglichst billigen Preisen
 J. E. Günther in Goldberg.

5294. **Beachtenwerth!**
 Für 180 Nthlr.
 ist eine sehr bequem und vortheilhaft gebaute Feuerlöschsprize, an zwei Seiten Schlauch, zwei von Messing gegossene Cylinder und kupferner Windkessel, schmiedeeiserner Druckbaum und Druckwerk, zu verkaufen. Die Sprize ist sehr leicht zum Fahren und auf der Stelle zum Umdrehen; dieselbe kann mit 4 Mann in Thätigkeit gesetzt werden und giebt in einer Minute 125 preuß. Quart Wasser in ununterbrochenem Strahl in eine Entfernung von 80'. Die Sprize ist wegen ihrer Bequemlichkeit und ihres sehr leichten Gewerks besonders zu empfehlen und steht zum Verkauf bei dem Glockengießer und Sprizenbaumeister
 E. Eggeling in Hirschberg.

5391. Auf dem Dom. Kl. Wandriss bei Wahlstatt steht ein dreijähriger schöner, großer, schwarzer Sprungstier zum Verkauf.

5392. Auf der Ziegelei des Dominiums Niederfalkenhain bei Schönau sind fortwährend gut gebrannte Drainröhren, in verschiednen Dimensionen, vorräthig.

5504.
Weißes Saamenweizen von der
vorzüglichsten Qualität hat zur
Saat verkäuflich!
 das Dominium Alt-Kemnitz.

5460. Ein Plauwagen auf Druckfedern ist zu verkaufen bei Wittwer unter dem Boberberge.

5401.

Garlemer Blumenzwiebeln,

in vorzüglich schönsten Sorten, sind wiederum vorrätbig bei J. G. Sühner in Bunzlau und können bezogen werden durch Herrn J. E. Baumert in Hirschberg.

5453. **Bruchbandagen,** dem Schweiß trohend, besonders Landleuten anrathend, fertigt E. Gutmann, geprüfter Chirurg. Langgasse 134. Auch habe ich wieder neue Sendung Pariser Gummi-Bandagen erhalten.

* 5474. **Neue Böhmishe Bettfedern und Daunen** *
* in schöner Auswahl, guter Qualität, empfiehlt zu sehr billigen Preisen *
* Hirschberg. Lippmann Weißstein, Garnlaube Nr. 28. *

Aecht persisches (kaukasisches) Insekten-Pulver

und die daraus gezogene Tinktur hat sich überall, als ein Universal-Mittel, zur Ausrottung von Flöhen, Motten, Wanzen, Schwaben, Schaben, Ameisen, Blattläusen, Holzwürmern und allen andern kleinen, den Menschen und Thieren lästigen Insekten bewährt.



Preis eines großen Pulvers 6 Sgr., des halben 3 Sgr. Tinktur die große Flasche 10 Sgr., die halbe 5 Sgr. Brochüre der Gebrauchsanweisung nebst Attesten gratis. Zur Bequemlichkeit des Publikums habe auch Pulver zu 1/2 Sgr., jedoch ohne Gebrauchsanweisung anfertigen lassen.

Dieses bewährte Insekten-Vertilgungspulver, von welchem jedes Paket und jede Flasche Tinktur meinen Namen und den beigedruckten Stempel trägt, ist nur allein ächt zu haben in Hirschberg

bei J. G. Diettrichs Wwe., Liegnitz: F. Tilgner, Wohlau: B. G. Hoffmann, Charlottenbrunn: S. E. Seyler, Brieg: Carl Magdors, Glog: D. Prager, Kofel: J. G. Worbs, Ober-Glogau: M. Giesmann, Guhrau: A. Ziehlke, Warmbrunn: Reichstein und Liedl, Schmiedeberg: W. Niedel, Volkshain: C. Schubert, Freistadt: M. Saueremann, Grünberg: Samuel Sabersky, Krotoschin: A. E. Stock, Reiffe: Joseph Ellguth, Reichenbach: F. W. Klim, Ratibor: Herrmann Friedländer, Salzbrunn: C. F. Horand, Striegau: C. G. Ramig, Zobten: G. Wunderlich, Neumarkt: C. F. Nikolaus, Freiburg: C. A. Leopold, Gleiwitz: R. Wenzlich, Leuthen a. D.: P. M. Mühsam, Steinau a. D.: D. Beyer, Buchhändler, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Lauban: C. G. Dürchardt, Löwenberg: J. G. F. Reichelt, Zauer: D. Belling, Münsterberg: Otto Hirschberg, Greiffenberg: W. M. Trautmann, Goldberg: F. A. Vogel. Niederlagen errichte auf Anfragen in jeder Stadt eine.

3346. **Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.**

5434. Französische Patent-Corsetts ohne Naht; ächt amerikanische Gummi-Schuhe; Patentirte wollne Jacken und Hosen; Cravatten; Schlipse und Galanterie-Lederwaaren empfiehlt billigst, aber zu festen Preisen E. Gutmann.

5487. **Seidene und baumwollene Regenschirme** empfiehlt in größter Auswahl zu möglichst billigen Preisen **Moriz Cohn.** Butterlauben-Gde.

547. **Schwefel und Salzsäure,**
so wie ganzer Schwefel ist billig zu haben bei
Robert Friebe.

5511. **Verkaufs-Anzeige.**
Veränderungshalber bin ich gesonnen, mehrere Gegenstände, als:
einen Kleiderschrank, Stühle, eine Trage, einige Tische, eine Hobelbank nebst Werkzeug, so wie drei sauber gelehnte Särge baldigst und billigst zu verkaufen.
Eischler Liebig, Drahtziehergasse No. 12.

Kauf-Gesuche.
5473. Frisch gefangene Krametsvögel kauft zu jeder Zeit der Wildprethändler G. Schüttrich in Landeshut.

5417. Alle Arten rohe Leder, sowie alte Metalle, als: Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink u. dgl. werden stets zu den höchsten Preisen gekauft bei
C. Hirschstein am Burgthore. Nr. 201.

5439. Das Dominium Ragdorf bei Spiller wünscht einen gebrauchten, jedoch noch im guten Zustande erhaltenen zweispännigen Plauwagen zu kaufen. Geneigte Offerten beliebe man ans dasige Wirthschaftsamt frei einzusenden.

Zu vermieten.

5478. Mehrere Wohnungen sind noch zu vermieten
Dunkle Burggasse No. 89.

5495. Zu vermieten
und Michaeli, oder auch bald zu beziehen, sind in der zweiten Etage zwei freundliche Vorderstuben nebst Alkove und nöthigem Beigelaß bei
Fr. Schliebener.

5516. Vom 1. Oktober ab ist äußere Schildauerstraße eine Vorderstube mit Alkove, nebst Zubehör, zu vermieten.

5379. Im Hause No. 6 am Markte ist der 3te Stock, bestehend aus Vorder- und Hinterstube nebst Gewölbe und Küche, sofort zu vermieten.
Hirschberg. Ernst v. Uchtrig.

5490. Eine Stube im 1. Stock vorn heraus zu Michaeli, so wie der 2. Stock zum Neujahr ist zu vermieten.
Berwittw. Rannefeldt.

5488. In dem unter der Kornlaube gelegenen Kaufmann Ullmann'schen Hause ist der erste Stock zu vermieten und bald zu beziehen. Näheres ist zu erfahren bei dem Unterzeichneten.
Carl Klein.

5482. Eine große Hinterstube ist zu vermieten und Michaeli zu beziehen, Garnlaube No. 20.

5459. Eine Stube nebst Alkove und Zubehör ist zu vermieten bei
Gräßbach.

5451. In meinem Hause auf der Zapfengasse ist der erste und zweite Stock zu vermieten.
Berthold Rudewig, dunkle Burggasse.

5344. Vom 1. Oktober d. J. ab sind in meinem vorderen Hause möblirte warme und gesunde Zimmer, das Zimmer à 3 rthl. monatlich, zu vermieten. Ebenso ist daselbst eine Wohnung für eine ruhige Familie, bestehend in 4 Stuben, warm und gesund, mit Mitbenutzung des Gartens, für den Preis von 50 rthl. jährlich, vom 1. Oktober d. J. abzulassen.
Hirschberg den 28. August 1856. B. v. Steinhäufen.

5378. Dachlaube No. 4 ist ein geräumiger Verkaufshand für die Wochenmarktstage anderweitig zu vermieten.

5461. Vom 1. Oktober c. ab ist eine Wohnung, ohne Meubles, bestehend aus 4 Zimmern, Entrée, Küche nebst Beigelaß, Kunnerödorf Nr. 7 zu vermieten.

Personen finden Unterkommen.

5522. Ein tüchtiger Tischlergeselle findet ausdauernde Beschäftigung beim
Tischlermeister Vohr in Lahn.

5472. Ein Steindrucker, der in Feder-, Gravir- und Kreide-Druck geübt, findet sofort bei mir Beschäftigung. Proben, Atteste und Gehaltsbedingungen bitte ich mir in frankirten Briefen baldigst einzusenden. Landeshut i./Schl. den 2. Septbr. 1856.
Herrmann Scholz,
Lithograph u. Steindruckereibesitzer.

5394. Ein junger lediger Mann findet bei einer Legung von 2 oder 300 Rthlr. Caution eine sofortige Anstellung. Selbiges zu erfahren in der Expedition des Boten.

5510. Ein brauchbarer Böttchergeselle kann bald in Arbeit treten beim Böttchormeister Kachler in Hirschberg.

5468. Ein tüchtiger Brettschneider, welcher gleichzeitig Mahlmüller ist, findet dauernde Beschäftigung in der Herrnmühle zu Semmelwitz bei Tauer.

5512. 2 Kutscher, 2 Bedienten und 2 Schenkflausferinnen werden gesucht.
Kommiss. G. Meyer.

5401. Kräftige Erdarbeiter finden bei einem täglichen
Accordlohn von 15 bis 20 Sgr.
Arbeit, beim Schachtmeister Boderke in Koiskau b. Liegnitz.

Personen suchen Unterkommen.

5497. Ein Wirthschaftsschreiber, der sich gegenwärtig in Condition befindet, gute Atteste nachweisen kann, sucht zu Michaeli ein anderweitiges Unterkommen.

5299. Ein junges, gebildetes Mädchen wünscht bei einer einzelnen Dame als Vorsteherin einer kleinen Wirthschaft, oder als Gesellschafterin eine Anstellung zu finden; versteht das Schneidern und Weisnähen, und würde mehr auf eine liebevolle Behandlung als auf ein bedeutendes Honorar sehen. Näheres weist die Exped. des Boten nach.

5479. Lehrers-Gesuch.
Ein starker und mit den besten Schulzeugnissen versehener Knabe von beinahe 15 Jahren, der wo möglich gegen Gelde einer Pension, Dekonom zu werden wünscht, sucht ein Unterkommen. Geneigte Offerten bittet man der Expedition des Boten unter der Chiffre Ch. G. H. zuzusenden zu wollen.

Lehrlings-Gesuche.

5459. Für mein Papier- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.
Carl Klein.

5440. Ein gebildeter Knabe mit tüchtigen Schulkenntnissen findet Michaeli d. J. Aufnahme als Lehrling in der Handlung:
C. R. Ehrenberg in Haynau.
Offerten werden franco erbeten.

5509. Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Liebig.

5546. Lehrlings-Gesuch.
Ein gesunder, moralisch guter und unverdorbener Knabe, welcher die nöthigen Schulkenntnisse und Lust zur Handlung besitzt, kann sofort oder später als Lehrling bei mir eintreten.
Wilhelm Scholz,
Hirschberg, äußere Schildauerstraße, vis à vis den 3 Bergen.

5478. Ein kräftiger Knabe kann alsbald in die Lehre treten beim Schuhmachermeister Wegner in Fischbach.

Gefunden.

5501. Eine am 3. Septbr. gefundene seidene Mantille kann gegen Erstattung der Insektionsgebühren im Gerichtskretscham zu Herischdorf abgeholt werden.

Verloren.

5508. Am 1. September ist ein brauner stockhäriger Hühnerhund, auf den Namen Nimrod hörend, von Herischdorf aus verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält außer Erstattung der Futterkosten eine angemessene Belohnung. August Eschöretner in Lomniz.

Geldverkehr.

5424. Verschiedene pupillarisch sichere Hypotheken in Beträgen von 20 bis 100 Rtl., sowie eine per 1000 Rtl., werden bald zu verkaufen gewünscht, erforderlichen Falls unter Gewährleistung des Cessionars. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Achenborn, Rechts-Anwalt zu Herischberg.

5513. Kapitale von 2 mal 1000 und 1200 Rthlr. sind zu vergeben Kommissionär G. Meyer.

5383. 500 Thlr. werden von einem prompten Zinszahler auf ein ländliches Grundstück, nahe an Zauer gelegen, gegen pupillarische Sicherheit gesucht und werden Offerten erbeten an den Privat-Actuar Wiedermann in Zauer.

Einladungen.

5503. Sonntag den 7. d. Tanzmusik im langen Hause.

5500. Sonntag den 7. Septbr. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Wilhelm Schmidt in der Zapfengasse.

5507. Morgen, Sonntag, Tanzmusik im Rennhübel, bei Sturm.

5492. Zu dem am 9. September stattfindenden Kinderfeste erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß für Kaffee, frische Kuchen, so wie kalte Küche aufs Beste gesorgt sein wird und empfiehlt sich bestens Thiele im Landhause zu Kunnersdorf.

5506. Sonntag den 7. August Erntefest auf dem Scholzenberge, wozu ergebenst einladet Tomaczek.

5302. Zur Erntefirmes, auf Sonntag den 7. d., ladet zu Tanzmusik, Karpfen und frischen Kuchen ergebenst ein Döring in Straupitz.

5496. Zum Erntefest, auf Sonntag den 7. d. M., ladet zu Tanzmusik und Schmalbier nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein Eschentscher.

5498. Morgen, als Sonntag den 7. d. M., Tanzmusik in der Brauerei zu Voigtsdorf, wozu freundlichst einladet Eduard Maiwald, Brauer.

5404. **Zur Firmesfeier**

Sonntag den 7ten und Mittwoch den 10. September, so wie zur Nachfirmes Sonntag den 14. September lade ich ergebenst ein. Für frische Kuchen, gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Reich, Brauermeister in Greiffenstein.

5465. Zur Firmesfeier, auf Sonntag den 7ten und zur Nachfirmes den 14. September d. J., bittet um gütigen recht zahlreichen Besuch der Gerichtscholz Knobloch in Heide bei Wigandsthal.

Getreide-Markt-Preise.

Herischberg, den 4. September 1856.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		
	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	
Höchster	4 —	—	3 15	—	2 8	—	1 26	—	—	25	—
Mittler	3 20	—	3 5	—	2 —	—	1 21	—	—	24	—
Niedriger	3 10	—	2 25	—	1 23	—	1 18	—	—	23	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 3. September 1856.

Höchster	3 23	—	3 12	—	2 4	—	1 19	—	—	27	6
Mittler	3 12	—	3 2	—	2 —	—	1 17	—	—	26	—
Niedriger	2 25	—	2 18	—	1 25	—	1 15	—	—	25	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr.

Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 2. September 1856.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 15²/₃ rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 2. Septbr. 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 ³ / ₄	G.
Kaiserr. Dukaten	94 ³ / ₄	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110	G.
Poln. Bank-Billets	96 ⁵ / ₁₆	Br.
Oesterr. Bank-Noten	100 ¹ / ₄	G.
Präm.-Anl. 1854 3 ¹ / ₂ pCt.	118 ¹ / ₄	G.
Staatsschuldsch. 3 ¹ / ₂ pCt.	86 ⁷ / ₁₂	Br.
Pofner Pfandbr. 4 pCt.	99 ¹ / ₄	G.
dito dito neue 3 ¹ / ₂ pCt.	88 ¹ / ₂	G.

Schles. Pfdr. à 1000 rtl.	87 ³ / ₄	Br.
3 ¹ / ₂ pCt. = = =	98 ³ / ₄	G.
Schles. Pfdr. neue 4 pCt.	99 ¹ / ₄	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	—	—
dito dito dito 3 ¹ / ₂ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	93 ³ / ₄	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	176 ¹ / ₄	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	90 ¹ / ₈	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 ¹ / ₂ pCt.	205 ¹ / ₄	Br.
dito Lit. B. 3 ¹ / ₂ pCt.	183 ¹ / ₄	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	90 ¹¹ / ₁₂	Br.

Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82 ³ / ₄	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	93 ³ / ₄	Br.
Reiffe-Brieg 4 pCt.	73 ¹ / ₁₂	G.
Söln-Minden 3 ¹ / ₂ pCt.	161 ¹ / ₂	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	62	Br.

Wechsel-Course. (d. 1. Sept.)

Amsterdam 2 Mon.	142 ⁷ / ₁₂	Br.
Hamburg f. S.	153 ¹ / ₂	Br.
dito 2 Mon.	151 ¹ / ₂	Br.
London 3 Mon.	6, 21 ¹ / ₁₂	Br.
dito f. S.	—	—
Berlin f. S.	100 ¹ / ₂	Br.
dito 2 Mon.	99 ¹ / ₂	Br.